ES 6B 291
electric drive

0
20
40
60
80
100
% SOC
Battery

240V~
110V~

Diese Ladestation stellt je Ladepunkt zur Verfügung:
> Typ 2 Stecker bis zu 22kW (AC - Wechselstrom)
ID-Nr. 2073
Service-Tel. 0800 3629-741

Georg Hug, Polizeiseelsorger

Elektromobililität – nicht nur über die Bewahrung der Schöpfung predigen, sondern das auch konkret im Alltag tun!

Mit dem E-Auto als Zweitfahrzeug geht es sehr gut – knapp 20.000 km in zwei Jahren.

Bewahrung der Schöpfung geht ganz konkret – auch wenn es etwas anstrengend und etwas teurer ist. Aber wie viel ist uns die Bewahrung der Schöpfung wert und wie ernst meinen wir unsere Worte wirklich?Eine Wärmepumpe, Solarthermie, Passivstandard, Fotovoltaikanlagen, oder auch Bus und Bahn sind gar nicht ganz so billig. Aber sie sind wichtig für eine Veränderung der Klimaerwärmung, für einen ressourcenschonenden Umgang mit Energie. Sie sind auch ein wesentlicher Beitrag zur Energiebilanz und zum Ausstieg aus dem Atomstrom.Ich fahre im Jahr viele Kilometer – ganz wesentlich auch dienstlich. Mit den herkömmlichen diesel-, oder benzinbetriebenen Fahrzeugen. Damit verpeste ich genauso wie alle Anderen die Umwelt, trage zur Klimaerwärmung bei und verschleudere Ressourcen. Ich möchte versuchen auch hier einen Beitrag zu einer Veränderung zu leisten, deshalb habe ich mich entschlossen ein Elektrofahrzeug zu fahren.

Seit 2015 bin ich inzwischen knapp 20.000 km elektrisch gefahren. Ohne Probleme. Es braucht eine Umstellung der Routenplanung, der Fahrweise und für längere Fahrten braucht es noch eine Alternative; ein herkömmliches Auto oder Bus und Bahn. Es braucht einen kleinen Verzicht auf Komfort – im Winter braucht die Heizung ziemlich viel Strom (hier gäbe es aber alternative Konzepte bspw. von Renault, die viel weniger Energie verbrauchen). Es macht Spaß sehr geräuschlos, wenn nötig sehr spritzig aber ökologisch besser unterwegs zu sein. Der nächste Schritt wird sein meinen Strom zu 100% aus regenerativen Quellen zu beziehen, um noch ökologischer zu sein.Es mag sein, dass die E-Fahrzeuge noch nicht alle Erwartungen an die Umweltbilanz erfüllen, dass sie noch Atomstrom verbrauchen, aber das ändert sich. Und die Umweltbilanz der Diesel- und Benzinfahrzeuge ist auch nur auf dem Papier sehr gut. In der Realität sieht das anders aus. Der Elektromotor hat eine viel höhere Effizienz (mindestens 90%) als Verbrennungsmotoren. Benzinmotoren verfügen über einen Wirkungsgrad von rund 30 Prozent, Dieselmotoren kommen auf etwa 40. Von der zugeführten Energie wird also weniger als die Hälfte in Kraft umgesetzt, der Rest verpufft als Wärme.

Warum wird auch politisch nicht umgesteuert? Weil die Lobby für die Elektromobilität zu schwach ist, oder andersherum, weil die Lobby für die Verbrennungsmotoren zu groß ist. Wenn alle kirchlichen MitarbeiterInnen auf Elektrofahrzeuge umsteigen würden gäbe das einen ganz enormen Schwung. Wenn die Kirche(n) sich dafür lautstark und konkret einsetzen würden, dann gäbe es plötzlich eine große Lobby. Die Reichweite wird als großes Problem angeführt. Es ist noch nicht möglich mit einer Batteriefüllung 1000 km am Stück zu fahren. Aber das brauchen wenige Fahrer. Ganz viele bewegen sich bei den meisten Fahrten im Rahmen von 50 bis 80 km. Ganz viele fahren morgens zur Arbeit, stellen das Auto mehrere Stunden ab und fahren abends wieder nach Hause.

Was wäre wünschenswert?

Die Diözese sollte die E-Mobilität unterstützen.

- Durch die Anschaffung von E-Dienstfahrzeugen.
- Durch das Bereitstellen von Ladesäulen.
- Durch die Bezuschussung von E-Fahrzeugen; beim Kauf bzw. bei den Kilometerersätzen.
- Durch Abkommen mit Fahrzeugherstellern oder Autohäu sern für besondere Anlässe unkompliziert und kostengünstig Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren (wegen der Reichweite) ausleihen zu können.

Mir ist wichtig deutlich zu machen, dass pastorales Personal Elektrofahrzeuge benutzen könnte. Bei der Dauer einer Firmung von ca. 2 h ist ein E-Fahrzeug schon wieder gut geladen. Die Diözese könnte die E-Mobilität zusätzlich fördern und damit einen auch öffentlich wirksamen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Dass ich seit 2 Jahren mit einem E-Smart fahre ist (m)ein ganz kleiner Beitrag zum Klimaschutz. Dass ich mich beim Franziskuspreis 2017 bewerbe tue ich als Ansporn für andere und hoffe, dass sich Viele überlegen umzusteigen. Viele kirchliche MitarbeiterInnen sind mindestens mittlere Gehaltsempfänger, die sich die Bewahrung der Schöpfung auch leisten könnten. ■